

rein grauen, seltener leicht gelbgrauen Tiroler und Graubündner *Zelleraria* Frr. als f. **robusta** nov. f. von der kleinen oft mehr leicht gelbgrau getönten, wenig bekannten Stammform abzutrennen.

Die f. *robusta* m. würde den Abbildungen CULOTS Fig. 1214 pl. 60 (23 mm), SPULERS Fig. 12, Taf. 63, SEITZ, Taf. 22, Fig. h (24 mm), OBERTHÜRS Fig. 1798, Bd. VII. Et. comp. (23 mm) entsprechen.

Die Form *occidentalis* Obthr. gehört mikroskopisch zu *Zelleraria* Frr. Entsprechend seiner Fig. 1796 und 1797, l. c. kommt sie auch im Triglavgebiet vor.

F. *mauricauda* Obthr., l. c. Fig. 1799, pl. 183, als Form der *Andereggaria* Lah. beschrieben, wird von REBEL, sicher mit Recht, als verdunkelte *Zelleraria*-Form aufgefaßt. (HOFFMANN & KLOS, Schmett. Steiermarks, Geom. p. 64 65.) Größe, Zeichnung und Flügelform lassen keine andere Deutung zu. Uebergänge dazu auch in den Graubündner und Tiroleralpen.

57. 89 Parnassius (494)

Parnassius mnemosyne in der Schweiz¹⁾.

Von H. Fruhstorfer.

(Fortsetzung.)

P. mnemosyne temora subspec. nova.

Mit diesem Namen möchte ich die zuerst bekannt gewordene schweizerische Territorialform umschreiben, welche den Nordosten des Landes bewohnt und in den Sammlungen nur sehr spärlich vertreten ist. Es handelt sich um eine heterogene Rasse, die sich nicht mit wenigen Worten charakterisieren läßt, wie es etwa mit *P. mnemosyne arivistus* und *ultrabella* der Fall ist. *Temora* bildet die natürliche Fortsetzung einer östlichen Formenreihe, die mit *thaleia* Fruhst. bei Kufstein beginnt und die in *carmenta* Fruhst. von Vorarlberg ihren nächsten Verwandten besitzt. *Temora* muß als hervorragend androtrope Form gelten, wodurch sie sich, ohne daß eine weitere Diagnose nötig wäre, von den geographischen Nachbarn *tergestus* Fruhst. vom Kanton Uri und *mixtus* Fruhst. aus dem Wallis von selbst differenziert.

Die Rasse, wie ich sie heute auffassen muß (aus Mangel an großen Serien), setzt sich einstweilen (bis eine weitere Aufteilung möglich wird) aus heteromorphen Elementen zusammen, von denen als Extreme die sehr kleinen Exemplare aus den Glarner Freibergen und die großen Stücke aus dem Alptal gelten müssen. Als Namenstypus soll die kolline Form vom Talalpsee im Kanton Glarus gelten, die sich sowohl von *carmenta*, wie auch dem Durchschnitt der *tergestus*-Exemplare durch größere schwarze Zellflecke der Vorderflügel unterscheidet, ein Charakteristikum, das bei den ♂♂ vom Alptal am Fuße der Mythen noch

ausgeprägter erscheint. Glassaum etwas schmaler als bei *mixtus* Fruhst., breiter als bei normalen *tergestus*, sonst wie bei *carmenta* verlaufend und gelegentlich schon an der vordersten Mediane aufhörend. Hinterflügel manchmal mit diskalem Nebelfleck, die Schwarzbedeckung der Basalzone in der Regel markanter als bei *carmenta*. ♀♀ sehr oft androtrop, niemals thelymorph oder an *Hartmanni*-♀♀ oder *melaina*-♀♀ der Salzburger und Bayerischen Alpen anklingend, wie wir dies bei *tergestus* und *mixtus* fast ausnahmslos beobachten.

Patria: Talalpsee 8. Juni 1919 (Dr. CORTI leg.). 9. Juni 1920 (H. FRUHSTORFER leg.). Braunwald Juli 1908, Susten, Juli 1911 (Koll. FRUHSTORFER).

Talalpsee (FISSON), Umgebung von Engelberg (MEISNER), Urbachtal hinter Meiringen¹⁾ (MEYER-DÜR), Gadmental 5000 Fuß²⁾, Wassen im Kanton Uri (?) (ob dieselbe Form?)³⁾, Weggital, Alptal am Fuß der Mythen nicht selten, Ueber Einsiedeln (2800 Fuß), Wiesen bei Pfäfers, Berge um Wallenstadt, Valzeina (FREY), Graubünden (MEYER-DÜR), Weissenburg, Kanton Bern (WHEELER nach Mitteilungen von HUGUENIN), Glarner Freiberge (Chadima) leg., Wallenseegebiet (Koll. Polyt. Hochschule Zürich) Richisau 19. Juni 1911 (1000 m), Bösbächialp 24. Juni (ca. 1400 m); Exemplare groß, Hinterflügel sehr dunkel, große schwarze Zellflecken (Koll. Lehrer WEBER).

In der Nähe des Talalpsees flog *P. mnemosyne temora* am 9. Juni 1920 auf einer rings vom Wald umgebenen Moorwiese (ca. 1000 m) in Gesellschaft von *Pieris brassicae*, *bryoniae*, *Anthocharis cardamines* und *Thanaos tages*. Die Falter bewegten sich ungemein schnell mit unberechenbaren Zügen vorwärts und waren nur sehr spärlich vorhanden. Sie überflatterten die üppige Vegetation von Farren, *Melandrium rubrum*, *Senecio alpinum*, *Valeriana officinalis*, *Gentiana lutea*, *Aconitum lycoctonum* und vielen *Geranium silvaticum*. Da gelegentlich Wolken den Himmel verdüsterten, zeigten sie sich viel lichtempfindlicher als *Pieris brassicae*, dadurch, daß sie nicht wie diese, sofort mit dem ersten Sonnenstrahl zum Vorschein kamen, sondern warteten, bis die Sonne die Landschaft wieder andauernd beschienen und durchwärmt hatte. Am Talalpsee selbst (1100 m) beobachtete ich *mnemosyne* nicht mehr, weniggleich dort *Arygnis selene*, *euphrosyne* neben *Pieris bryoniae* sehr zahlreich vorhanden waren. (Fortsetzung folgt.)

57. 89 Parnassius (4)

Parnassiana.

Parnassius mnemosyne L. in Europa Einige südländische Formen meiner Sammlung.

(Eine Revision mit 15 Figuren).

Von Felix Bryk (Stockholm).

(Fortsetzung.)

Die ♂ reinweiß. Die Submarginale breiter [Fig. 8] (oder gleichbreit) als der Glassaum, Cu₁ überschreitend. Subkostalfleck stets vor-

1), 2), 3) Die Zugehörigkeit der *mnemosyne* dieser drei Lokalitäten zu *temora* erscheint fraglich, weil VORBRODT bereits der *melaina* Hour. von Kärnten genäherte ♀♀ vom Gadmental kannte.

1) Herr BRYK macht darauf aufmerksam, daß *mnemosyne* in der Schweiz zum erstenmal nicht im Jahre 1818, sondern im Jahre 1782 erwähnt wurde. Dr. AMSTEIN schreibt darüber in Fuessly's N. Mag. Nat. zweytes Stück p. 183: „Wir wissen nun, daß auch der schwarze Augenspiegel *Pap. Mnemosyne* bey uns heimisch ist: Der junge Herr von SALIS von Marschlins, der sich mit rühmlichem Eifer auf die vaterländische Naturgeschichte legt, hat ihn auf Veltlinergebirgen häufig angetroffen, wovon ich die Muster gesehen habe.“ Die Redaktion.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Parnassius mnemosyne in der Schweiz 18](#)